

Der Fritze zieht in' Krieg.

Fürchterliches Kriegslied für Zupfgeige.

Wort- und Tonsatz von
Heinrich Seibt.

Langsames Marschtempo.

Gesang.

1. { Ta - ram, ta-ram, ta - ram, tam tam, was klingt so scheuß-lich schön? Auf
der Frit - ze bläst mit al - ler Kraft, fast will die Bak - ke platz'n, das

Gitarre.

Mut- ters al - tem Lau - se-kamm, ent - springt das Mords-ge - tön, }
Au - ge trânt, die Na - se läuft, es flie - hen Hund und Katz'n! } En de ist das Lied.

*) Mit der umgedrehten Hand, mehr mit den Nägeln schlagen.

2.

Taram, taram, taram, tam tam, der Fritze zieht in Krieg.
Die andern Kinder hinten an, es geht zu Kampf und Sieg.
Die Helme, die sind von Papier, der Säbel ist von Holz,
In Reih und Glied zu vier und vier, sind sie verteufelt stolz!

3.

Taram, taram, taram, tam tam, die Fahne trägt voran,
Was unser Schulze Emil ist; weil das der stärkste Mann!
Die Beine krumm, doch stramm im Schritt, schwenkt er an langem Stock,
Das Banner, doch verflucht noch mal, 'sis' Tantes Unterrock!

4.

Taram, taram, taram, tam tam, so ziehen sie hinaus,
Als Trommel eine Wasserkann', das halt der Teufel aus!
Der Krausekorle is' Major, wenn ihr ihn recht beseht,
Herunter hangt das Hosentor, das Hemd im Winde weht.

5.

Taram, taram, taram, tam tam, wer hätte das gedacht
Da kam 'ne Herde Gänse an, schnell wurde Halt gemacht!
Der Gänserich zischt wütend drein und alles rennt und flieht,
Und alles heult wie nich' gescheid. Zu Ende is das Lied.